

HEWPIFIR YRHWXYHMIVIR HIWFIRWI XIVPML

Was bisher geschah:

Ben hat sich entschieden, sein Studium in Leipzig nicht aufzugeben. Er fasst neuen Mut und war sogar auf dem 2. Deutschen Zahnmedizinstudententag in Berlin. Sein Verhältnis zu Lea bleibt jedoch ungeklärt. Als er und sein Freund Christoph im Park unterwegs sind, begegnet ihnen ein herrenloser Dalmatiner. Die beiden überlegen, was sie mit dem Hund anfangen sollen ...



1

Nachdem Christoph und Ben alles Mögliche versucht haben, den Besitzer des Hundes zu finden und dabei keinen Erfolg hatten, fasste sich Christoph ein Herz ...



2

... er hat den Hund behalten und ihn bei sich aufgenommen.



3

Christoph gab ihm den Namen Bruno und seitdem sind er und Bruno unzertrennlich.



4

Unterdessen werfen andere Ereignisse ihre Schatten voraus. In Leipzig ist BuFaTa.



5

Und Lea ist wie immer dabei. Gleich früh lässt sie sich im Internetcafé des Zahnportals am Rechner nieder und zockt eine Runde.

Lea checkt die Industrieausstellung und lässt sich wie immer einiges näher erklären. Sie trifft viele Leute, ist für jeden Spaß zu haben und sorgt für gute Stimmung bei sich und den anderen.



Und wozu brauche ich das dann genau???

6



Hey, mein absoluter Lieblingsverein ...

7

Die interessanten Vorträge auf der BuFaTa lässt sie sich natürlich nicht entgehen. Auch wenn es manchmal etwas öde ist.



Mmh, das kenn ich schon.

8



9

Ich bin so müde, ich würde mich am liebsten einfach hinlegen und pennen, gleich hier, egal was die Leute denken ... eigentlich müsste man mal richtig austicken und irgendwas total Idiotisches machen. Das würde sicher für anhaltenden Gesprächsstoff sorgen und ein bisschen Action in den Laden bringen.



Und so kommt es, dass sich Lea ihren Tagträumen hingibt, auch wenn diese etwas merkwürdig ausarten.



Cool, wie ihr das hier organisiert habt.

Freut mich, dass es dir gefällt.

10



Na, das ist doch schon viel spannender als der Letzte.

11



12

Nach ihrem kleinen Tief ist sie aber wieder voll da und trifft eine alte Bekannte.

Später findet sie den einen oder anderen guten Vortrag im Programm, bei dem sich ihre Aufmerksamkeit wesentlich mehr erwecken lässt als zuvor.



Mal sehen was jetzt passiert.

13



Aha, hätte ich nicht gedacht.

14



Danke, danke, bin auch ganz froh.

Hey, Art, alles Gute! Freut mich, dass es geklappt hat.

15

Und weil sie nun einmal dabei ist, sich wirklich für die Inhalte zu interessieren, geht sie auch zu den Sitzungen vom BdZM und dem ZAD, bei denen an diesem Tag die neuen Vorstände gewählt werden.

Und da sie Art gut kennt, lässt sie es sich nicht nehmen, ihm zu seinem neuen Posten als ersten Vorsitzenden des BdZM zu gratulieren.



O.K., das weiß ich jetzt.

16



Das geht auch. Hier, das muss ich noch mal lesen, na ja, wird hoffentlich.

17



Guten Tag, Schröder.

Guten Tag, Müller-Wagenfeld. Kommen Sie, setzen Sie sich, Herr Schröder.

18

Einige Wochen später hat Ben ein ganz anderes Problem zu lösen. Seine Nachprüfung in Chemie steht an. Diesmal muss und will er es schaffen, denn die Katastrophe vom letzten Mal sitzt ihm noch tief in Knochen. Schließlich hätte er deswegen fast ganz aufgegeben.

Als die Prüferin kommt, fühlt Ben ein wenig Erleichterung. Sie wirkt wesentlich freundlicher als die Prüferin beim ersten Versuch.



Nun, lassen Sie uns mal anfangen. Was sind Spurenelemente? Nennen Sie zwei Metalle und Nichtmetalle!

19



Spurenelemente sind lebensnotwendige Elemente, bei denen die pro Tag benötigte Menge vergleichsweise gering ist, also unter 1mg und die mit der Nahrung zugeführt werden müssen. Da wären Kobalt und Chrom als Metalle und zum Beispiel Fluor und Iod als Nichtmetalle.

20



Schreiben Sie mir doch bitte mal die chemischen Symbole der von Ihnen genannten Elemente an. Und verraten Sie mir dann, wie beeinflusst ein Katalysator die Gleichgewichtskonstante einer Gleichgewichtsreaktion?

21

Irgendwie ist die ganze Stimmung diesmal viel besser.

Ben ist zwar etwas nervös, doch trotzdem ist gleich die erste Frage etwas, was er ohne Weiteres beantworten kann.

Das Eis ist gebrochen, Ben fühlt sich sicher und bekommt nicht mal Panik, als die Prüferin ihn bitet etwas anzuschreiben.



Er hat keinen Einfluss.

22



O.K., das war wohl auch richtig. Jetzt bitte nichts ganz schreckliches.

23



Gut, Herr Schröder, das war ja schon ganz ordentlich.

24



Nun sagen Sie mir bitte noch, welche Produkte entstehen bei der erschöpfenden Methylierung von Ammoniak zu Iodmethan?

25

Ben schlägt sich bestens ...

... er merkt, dass alles gut wird.

Auch die Prüferin scheint zufrieden und hat keineswegs die Absicht, Ben unmögliche Aufgaben zu stellen.



Trimethylamin und Tetramethylammoniumiodid.

26



Herr Schröder, das war richtig, das haben Sie sehr gut gemacht. Ich denke, ich kann Sie entlassen.

27

Und auch diese Frage kann Ben ohne Probleme beantworten.

Damit ist die Prüfung gelaufen. Ben hat es geschafft.

Ben ist glücklich. Alles lief ganz einfach und ohne auch nur die geringsten Zweifel. Er ist außer sich vor Glück und kann es kaum fassen, dass es nun vorbei ist. So lange hatte es ihn gequält und die Angst, es wieder nicht zu schaffen, hatte Ben ständig begleitet. Prüfungen sind einfach nicht sein Ding.



Na, Herr Schröder prima, das haben Sie sehr gut gemacht.

28



Danke, vielen Dank.

Ich gratuliere Ihnen und wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft.

29



Ja, endlich. Jetzt wird alles gut.

30



Hey, Mann, cool dass du es geschafft hast.

Ja, danke. Ich bin so froh, dass es vorbei ist.

31

Am nächsten Tag, Ben ist immer noch überglücklich, kommt Christoph ihn besuchen.



Hab ich doch gewusst, dass er es irgendwie hinkriegt.

Es war gar nicht schwer und da ich echt viel gelernt habe, hatte ich bei keiner einzigen Frage Schwierigkeiten.

32

Lange ist es her, dass Christoph Ben so entspannt und locker gesehen hat.



Da hat er mal wieder recht.

Aristoteles sagt: „Alle Menschen streben von Natur aus nach Wissen.“ Es könnte also gar nicht anders für dich laufen, Ben.

33

Und so scheint endlich wieder alles gut zu sein und Ben und Christoph sind bestens gelaunt.



Na, was hast du denn entdeckt?

34

Einige Tage später ist Christoph mit Bruno im Park unterwegs.



Endlich mal ein bisschen Sonne.

35

Auch Lea schlendert ganz ohne Ziel ihrer Wege.



Das ist doch Lea.

Seit wann hat der denn einen Hund?

36

An einer Gabelung treffen die beiden aufeinander. Sie kennen sich über Ben. Und natürlich halten sie für einen kurzen Schwatz an.



Na, was bist du denn für ein Süßer?

37



Ja hey, alles prima.

Hey, Christoph alles klar bei dir? Seit wann hast du denn den hübschen Hund?

38

Etwas komisch ist es schon für Lea, Bens bestem Freund zu begegnen. Sie kann sich denken, dass Christoph so einiges weiß. Dennoch plaudern die beiden ganz zwanglos daher. Doch es nähert sich eine dritte Person.



Der ist mir vor ein paar Monaten zugefallen. Er gehörte niemand, da hab ich ihn behalten.

39

Echt, der ist ja wirklich absolut süß.



Das sind doch ... ich glaube es nicht ... Lea und Christoph.

40

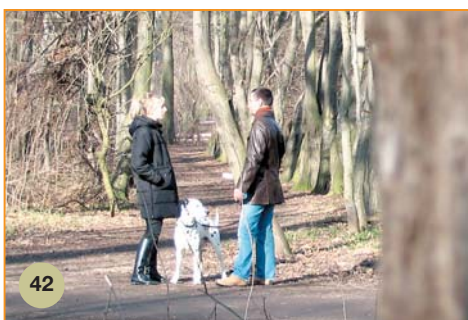
... Es ist Ben, der direkt auf die beiden zukommt. Sie sehen ihn nicht.



Was machen die denn da? Haben sich gerade erst getroffen oder ...?

41

Ben weiß selbst nicht genau warum, aber reflexartig geht er zur Seite und versteckt sich hinter einem Baum.



42

Ben beobachtet die Szene eine Weile und wird zunehmend unsicherer, was er davon halten soll. Und ein wenig albern kommt er sich auch vor.



Was haben die denn so ewig zu bequatschen? Ob das öfter passiert?

43

Obwohl Lea und Christoph keinerlei verdächtige Anstalten machen ...



Das ist ja alles sehr merkwürdig, ich glaube ich spinne – Christoph und Lea??? Mir reichts!!!

44

... findet Ben das Ganze äußerst seltsam und macht sich so seine Gedanken.

Gerade war in Bens Leben alles wieder im Lot, dann das. Reagiert Ben über? Oder muss er sich ernsthaft Sorgen machen, dass sein bester Freund sich hinter seinem Rücken mit Lea trifft? Wie es weitergeht, erfahrt ihr in der nächsten dentalfresh.

Habt ihr Fragen oder Ideen? Schreibt Ben: bens@oemus-media.de